

Silentworld

TAUCHEN • LIFESTYLE • EMOTIONEN

Céline Cousteau

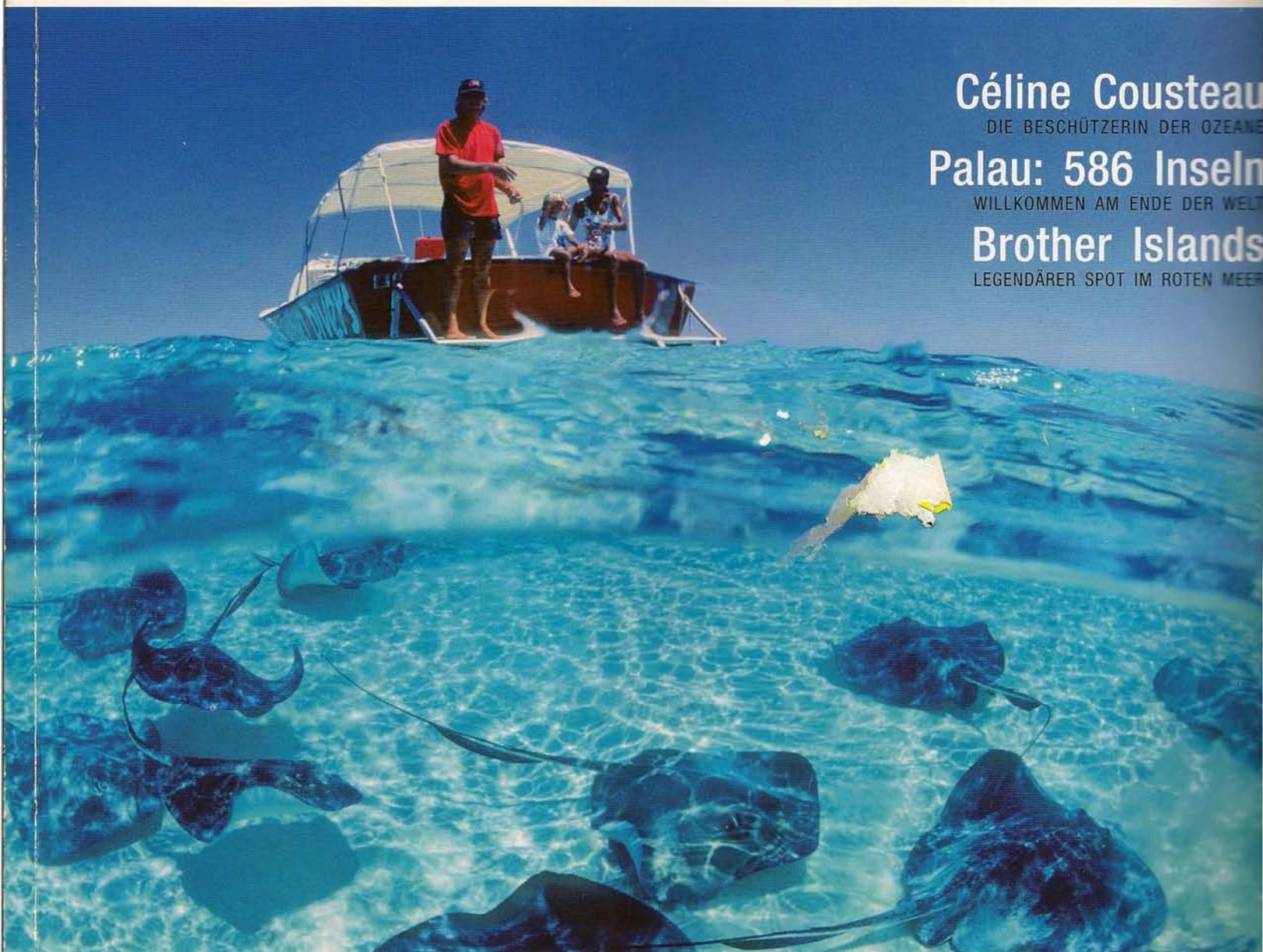
DIE BESCHÜTZERIN DER OZEANE

Palau: 586 Inseln

WILLKOMMEN AM ENDE DER WELT

Brother Islands

LEGENDÄRER SPOT IM ROTEN MEER



das geheimnis im

Text Sabrina Monella © Fotos Franco Banfi

see



IRGENDWIE UNWIRKLICH WIRKT DER LAGO CAPO D'ACQUA IN DER HÜGELIGEN LANDSCHAFT DER ABRUZZEN. SEIN WASSER IST KLAR, KLARER ALS DAS WASSER ANDERER SEEN. ES SCHEINT FAST WIE LUFT ZU SEIN, KAUM SICHTBAR. WIE FLIESSENDE SEIDE UMHÜLLT UND BEWAHRT DAS KÜHLE, KLARE NASS EIN ALTES GEHEIMNIS: MITTELALTERLICHE MÜHLEN, ZEUGEN EINER LÄNGST VERGESSENEN VERGANGENHEIT, SIND AM GRUND DES SEES VERBORGEN. SIE RAGEN EMPOR UND HEBEN SICH GEGEN DAS BLAU DES WASSERS AB, ALS SEI DIE UNTERWASSERWELT SEIT JEHER IHRE NATÜRLICHE BÜHNE, DER IHNEN ANGESTAMMTE PLATZ.





„Gleich sind wir da.“ Wir fahren auf der Nationalstraße SS153 durch eine wunderschöne hügelige Landschaft, als Dante Cetrioli, unser Tauchguide, die baldige Ankunft an unserem Ziel ankündigt. Ungewöhnlich ist es schon, vermutet man doch inmitten der mit knallrotem Klatschmohn gesprenkelten Weizenfelder kaum einen Tauchplatz. Sanft wiegen sich die Ähren im Wind, hier im Nationalpark Gran Sasso. Der Nationalpark ist das Revier von Wanderern und Naturliebhabern, Taucher verschlägt es nicht jeden Tag hierher. Wir folgen jetzt einer kleinen Landstraße, sie ist gesäumt von wilden weißen Rosen. Gluckend ergießt sich ein Quellbach in einen steinernen Trog. Erst jetzt geben die Pappeln, Weiden und Erlen den Blick auf den See frei. Das glasklare Wasser lässt schon von Weitem die Umrisse der Unterwasser-ruinen erkennen: Mauern und Begrenzungen, Reste von gepflasterten Wegen, Skelette versunkener Bäume. Wir sind am Lago Capo d'Acqua, einem Privatsee in der Nähe von Aquila. Auch nach Rom ist es kaum mehr als ein Katzensprung. Die mineralstoffreichen Quellen hier oben am Campo Imperatore, dem größten Karsthochland Europas, strömen zwischen den mittelalterlichen Pflastersteinen der alten Wege empor. Einst wurden diese Wege von Bauern und ihren Eseln benutzt, um ein wertvolles Gut ihrer Zeit, Getreide, zu den Mühlen zu tragen. Nach und nach hielt technischer Fortschritt Einzug. Schließlich wurden die Wassermühlen, ehemals wichtige Stütze der lokalen Wirtschaft, nicht mehr gebraucht und am Ende ganz aufgegeben.





DIE MAUERN DER ALTEN DÖRFER UND BURG
ERZÄHLEN IHRE EIGENE GESCHICHTE. ES IST
EINE BESORGNISERREGENDE VON VERTEIDIGUNG
UND KRIEG IN EINER WELT DER FEUDALANARCHIE.

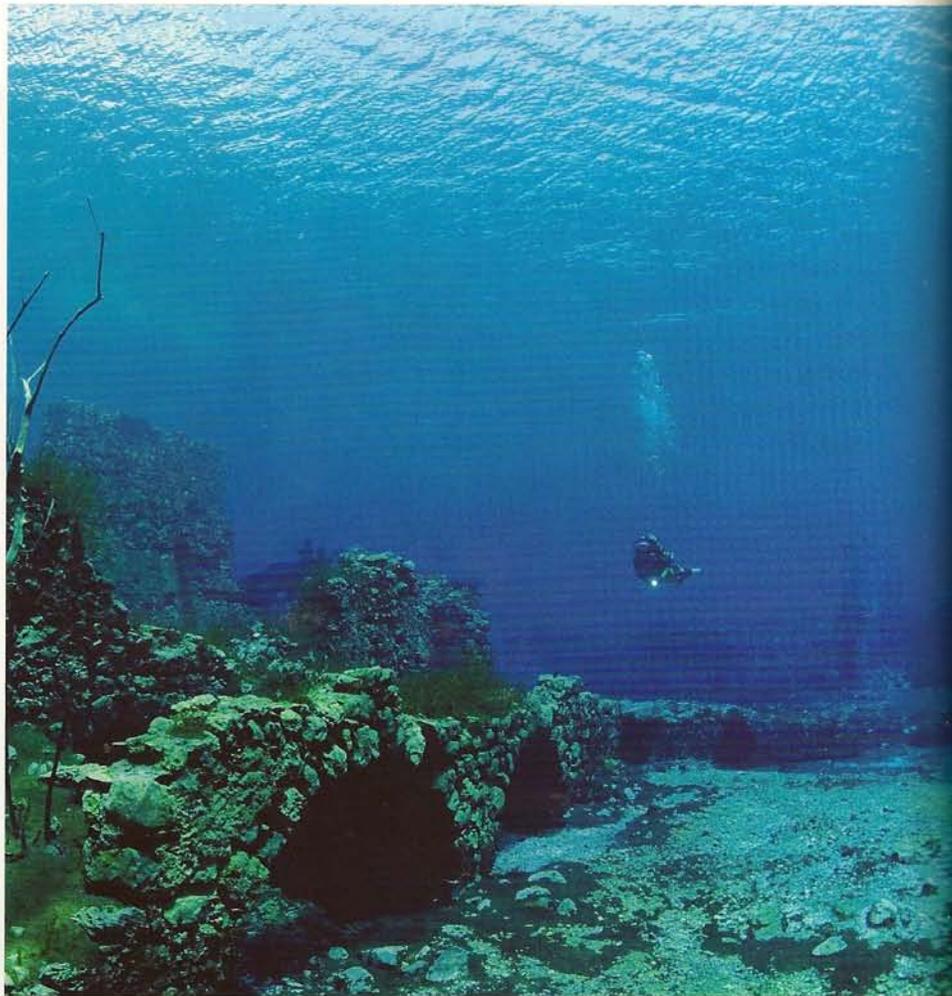




Dante bringt uns in die Gegenwart zurück. Es ist Zeit, die Ausrüstung anzulegen und ins Wasser zu steigen. Wir tauchen bei der ersten Mühle ab, die mitten im See liegt. Sie ist sehr gut erhalten, auch wenn ihr über die Jahrhunderte die Schaufelräder abhandengekommen sind. Die Sicht ist grandios, um die 40 Meter. Das Wasser hier ist klar, fast als wäre es nicht da. Wir bewegen uns mitten im Raum, hängen im Nichts wie Astronauten im Weltall und erforschen die versunkenen Relikte, Zeugen einer längst vergangenen Epoche. Die alten Bäume, die mit den Mühlen untergingen und heute wie Gerippe unter Wasser stehen, verstärken die skurrile Wirkung. Die Szenerie hat etwas Absurdes.

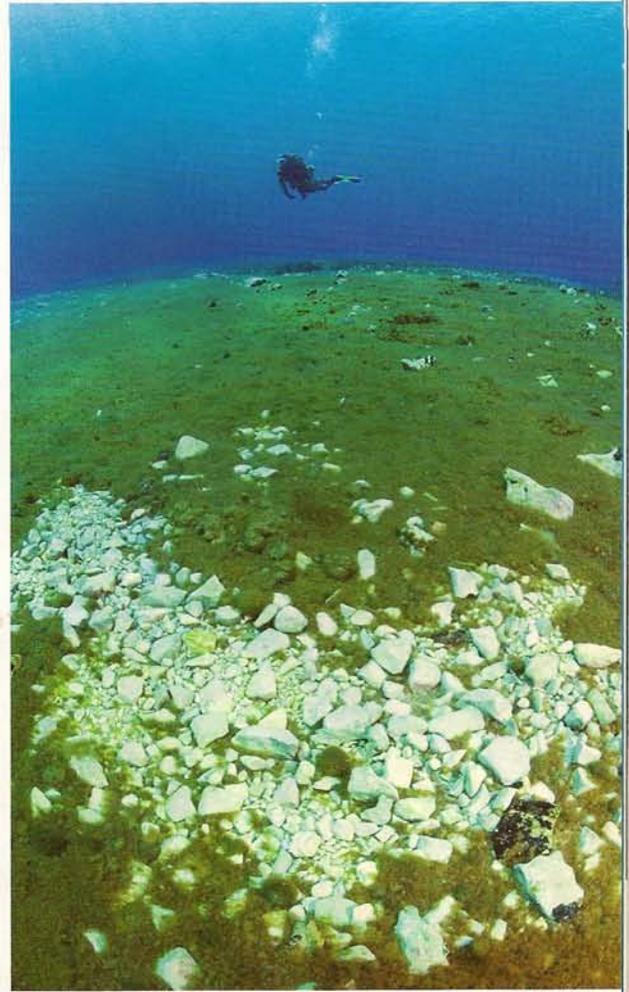
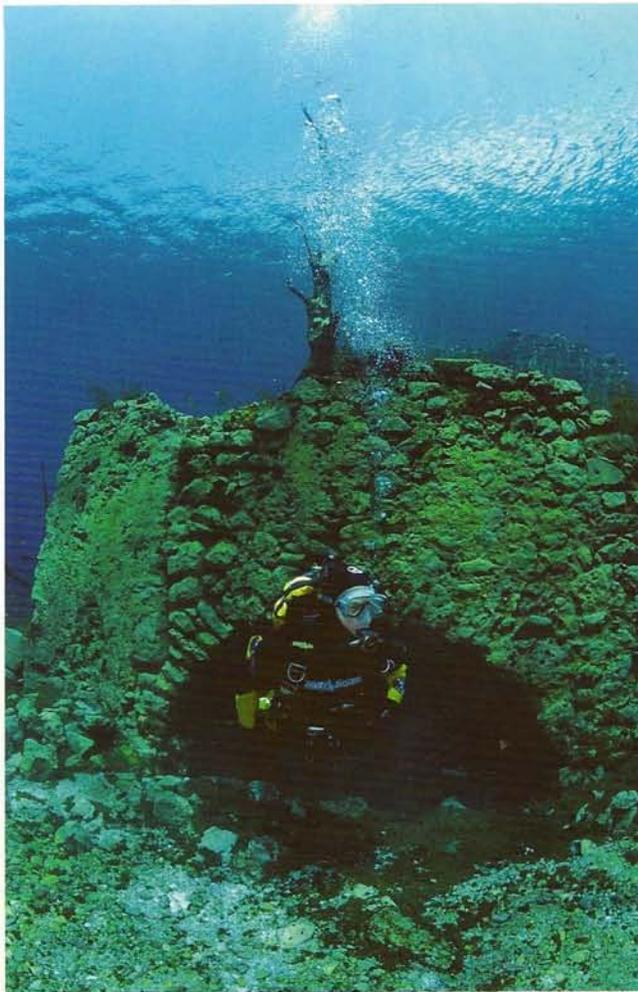
Auf den Überresten der alten Mauern haben sich kaum Sedimente oder Algen niedergelassen, das Dorf könnte genauso gut erst gestern ins Wasser eingetaucht sein. Wir tauchen weiter zu der halb versunkenen Farbenfabrik. Viele verschiedene Wasserpflanzen säumen unseren Weg, eine Forelle sucht dort Schutz. Bambusähnliche, lange Algenblätter formen hohe Büsche. Ein dicker Teppich smaragdgrüner Algen umgibt das halb in sich zusammengefallene Gebäude wie ein schützender Umhang. Auf dem Weg zur zweiten Mühle sehen wir kleine Bläschen aus dem Boden aufsteigen: An diesen Stellen steigt das Grundwasser in den See empor. Diesem Naturphänomen sind die außergewöhnlich gute Sicht und die Klarheit des Wassers im Lago zu verdanken. Schon aus großer Entfernung erkennen wir die Umrisse der zweiten Mühle. Ihr Zustand ist weniger gut, doch sie konnte sich ihre Schaufelräder über die Jahrhunderte bewahren. Teilweise sind sie von Sediment bedeckt. Auf dem Weg in Richtung Ufer erreichen wir einen kleinen Unterwasserdamm, der erst in den 1960er-Jahren als Wasserreservoir errichtet wurde. Er wird noch heute zur Speisung eines Wasserkraftwerks benutzt.





Doch der Lago ist nicht nur ein besonderer Ort, um zu tauchen, wie wir im Anschluss an unseren Unterwasserflug feststellen. Dante ist ein guter Gastgeber und er hat vorgesorgt: Im Restaurant von Daniela Mattazza lassen wir es uns gut gehen. Wir essen auf der Veranda, mit Blick auf blühende Wiesen, den Duft wilder Kräuter in der Nase. Italien spielt einen seiner Trümpfe aus: kulinarische Köstlichkeiten von edler Schlichtheit. Frische Antipasti, hausgemachte Pasta mit Wildsoße, Ravioli mit Spinat und Trüffel, gegrillten Fisch. Dazu ein ehrlicher Landwein aus der Region. Zum Schluss ein Stück Caciotta oder Pecorino, jung oder reif, je nach Geschmack. Der Inbegriff des Dolce Vita ...

Die traditionelle und pure Küche der Region hat sich nicht viel verändert im Lauf der Jahrhunderte. Ebenso wie die Mauern der alten Bergdörfer und mittelalterlichen Burgen, die sich eng an die Gipfel der Abruzzen pressen – einst, um sich vor feindlichen Angreifern zu schützen. Jahrtausendealte Geschichte folgt uns hier auf Schritt und Tritt, wie die Fahrt in das Bergdorf Rocca Calascio beweist. Eine kleine, holprige Straße windet sich hinauf bis auf 1500 Meter. Sie ist gesäumt von vielen kleinen Höhlen, die während der deutschen Invasion als Versteck dienten. Heute, nach Jahrzehnten der Nichtbeachtung, erlebt das unbewohnte Dorf aus dem 14. Jahrhundert eine Renaissance.



EIN DICKER TEPPICH SMARAGDGRÜNER ALGEN
UMGIBT DAS HALB IN SICH ZUSAMMENGEFALLENE
GEBÄUDE WIE EIN SCHÜTZENDER UMHANG.



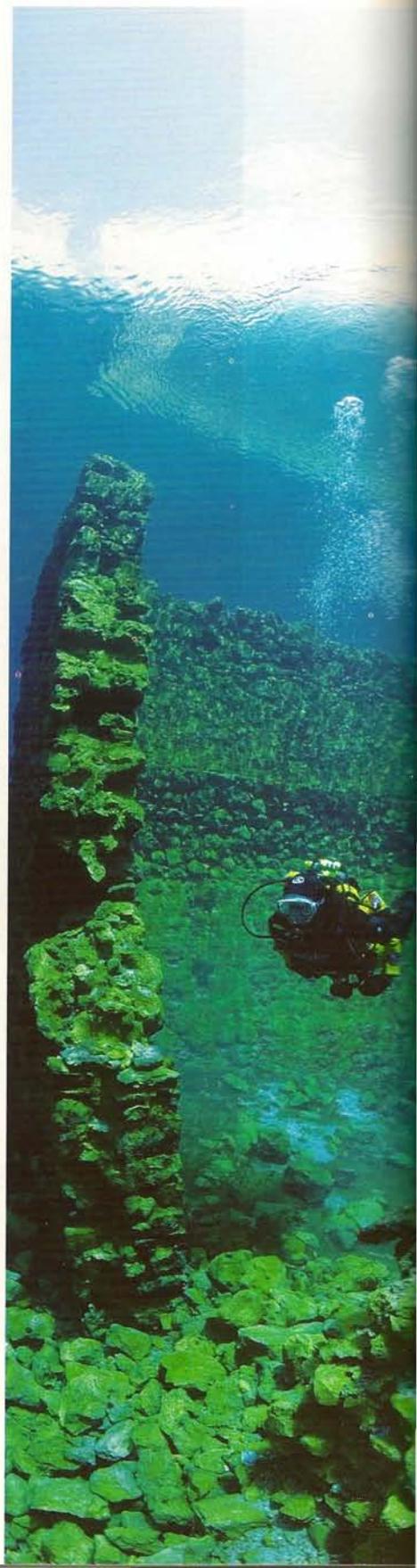
WIR BEWEGEN UNS MITTEN IM RAUM, HÄNGEN IM NICHTS WIE
ASTRONAUTEN IM WELTALL UND ERFORSCHEN DIE VERSUNKENEN
RELIKTE, ZEUGEN EINER LÄNGST VERGANGENEN EPOCHE.



Wanderer entdecken zunehmend die Region, ihre Worte hallen in den engen Gassen wieder. Wie ein erhobener Zeigefinger erhebt sich die Burg von Rocca Calascio über dem Dorf. Sie stammt aus dem 13. Jahrhundert und ist die mächtigste und höchstgelegene im ganzen Apenningebirge. Von hier aus wurden damals das Tal des Tirino und die Ebene von Navelli kontrolliert. Die Mauern der alten Dörfer und Burgen erzählen ihre eigene Geschichte. Es ist eine besorgniserregende von Verteidigung und Krieg in einer Welt der Feudalanarchie. Auch in Santo Stefano di Sessanio, einem der schönsten Dörfer Italiens, ist dies gut zu beobachten: Die Siedlungen waren mehr als nur Burgen. Sie waren befestigte Dörfer, die als Schutzwall für die Bevölkerung dienten, mit Fenstern wie Schlitzen an den Außenseiten, abgeschirmt von potenziellen Feinden.

Zum urwüchsigen Charakter der Region passt auch das touristische Konzept: Agriturismo, Gastfreundschaft im Zeichen der Tradition. Wir beziehen Quartier in einem renovierten Bauernhof, auf dem die Zeit irgendwie langsamer zu verstreichen scheint als anderswo. Die Schwalben wecken uns am nächsten Tag und nach einem feinen Frühstück und Latte Macchiato gestaltet sich hier jeder seinen Tag nach den eigenen Vorstellungen. Wandern und Mountainbiken für die einen, Drachenfliegen und Ausflüge zu Dörfern und Burgen für die anderen. Auch ein Tagestrip nach Rom oder Aquila steht für manchen auf dem Programm.

Wir jedoch sind mit Dante verabredet und brechen auf zu einem weiteren Tauchgang am geheimnisvollen See. 🐉



WENN DIE ERDE BEBT

Anfang April 2009 wurden die Abruzzen von einem schweren Erdbeben erschüttert. Viele Menschen kamen dabei ums Leben. Die Schäden, vor allem in der Hauptstadt L'Aquila, sind erheblich. Zum Zeitpunkt der Drucklegung gab es noch keine Informationen aus erster Hand über eine mögliche Beschädigung der Mühlen. Wie wir von den Verantwortlichen vor Ort erfuhren, sind die Dörfer um den Lago Capo d'Acqua verhältnismäßig gering betroffen. Das legt die Vermutung nahe, dass der See und die historischen Gemäuer ebenfalls weitgehend nicht betroffen sind. Zudem soll das Wasser, viel dichter als Luft, wie ein Stoßdämpfer gewirkt und die Wucht des Bebens abgeschwächt haben.

INFOS

Der Lago Capo d'Acqua liegt in der Nähe des Örtchens Capistrano auf 300 Höhenmetern. Die Region ist Teil des Nationalparks Gran Sasso in den Abruzzen. Nach Aquila sind es 40 Kilometer, nach Rom 120 Kilometer. Der Lago ist maximal zwölf Meter tief und glänzt mit Sichtweiten von bis zu 40 Meter. Es empfiehlt sich ein Trockentauchanzug oder zumindest ein Halbtrockener. Es gibt keine besonderen Tauchvoraussetzungen, jeder Taucher ist willkommen. Die Tauchbasis von Dante Cetrioli organisiert den Tauchbetrieb am See. Sie ist von März bis Oktober geöffnet. Es wird Italienisch und Englisch gesprochen. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

•Sports Club Atlantide

Via Caprini Nr. 8
67100 L'Aquila
Tel: +39 347 3420185
www.atlantidesub.com

ANREISE: Per Flugzeug (zum Beispiel mit Ryanair) nach Pescara. Die Fahrt mit dem Mietwagen zum See dauert dann noch circa 40 Minuten. Eine andere Variante ist der Flug nach Rom Fiumicino. Weiter geht es dann ebenfalls mit dem Auto in etwa 1 Stunde 45 Minuten zum See.

ESSEN & TRINKEN: Bei Daniela Mattazza im Restaurant "On the road" in Bussi sul Tirino (PE). Rechnen Sie mit 20 bis 25 Euro pro Person.

SCHLAFEN & AGRITOURISMO:

•„Sapori di Campagna“

Strada delle Vigne (Kilometer 7800)
Colonia Frasca
67025 Ofena (AQ)
Tel/Fax +39 862 954 253
Handy +39 333 2777429 und +39 347 6995264

•„Il Guerriero“

Colle Frivello
Capistrano (AQ)
Tel +39 862 954480 Handy +39 340 4019013

LINKS:

www.enit.it
www.gransassolagapark.it
www.freerideabruzzo.com
www.atlantidesub.com

